

Materialblatt 1103

Stichworte:

Erfahrung
Hume, David
Naturwissenschaft
Neuzeit
Phänomenologie
Philosophie

Einführung in die Philosophie – David Hume

In der erkenntnisskeptischen und empiristischen, später dann auch in der religionskritisch-atheistischen Philosophie wurde der von der cartesianischen Erkenntnis- und Subjekt- bzw. Selbstbewusstseinszentrierung beschrittene Weg universellen Zweifels nochmals radikalisiert. Denn die Philosophen dieser Tradition zweifelten auch an allen angeborenen Vorstellungen, sie konnten keine Vorstellung/Idee – und auch nicht die Vorstellung/Idee Gottes oder des ‚ego sum, ego existo‘ – zum Fundament des Philosophierens machen. Sie kannten also auch diese cartesianische Sicherung nicht mehr. Philosophie verfügt dann über keinerlei Evidenz, die geeignet wäre, in methodisch-systematischer Argumentationsentwicklung axiomatisch-konstitutiv zu agieren. Der Philosophie fehlt es an sicherer Erkenntnis und an einem erkenntnisleitenden und -ordnenden Prinzip. Sie will daher nur noch – etwa bei Hume, Voltaire und Rousseau – Philosophie- und Metaphysikkritik sein. Ohne dass damit freilich, wie es dann bei Kant deutlich werden wird, auch schon jene Fragen eliminiert wären (und, bei Kant, hätten eliminiert werden sollen), durch welche Philosophie und Metaphysik einst überhaupt auf den Plan getreten waren.

<https://www.christophthoma.eu/wissenschaft/philosophie/das-scheitern-des-empirismus/>